

Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

Herr Friedrich/

Hertzog zu Sachsen/ Süllich/ Gleve und
Berg/ auch Sengern und Westphalen/ 2c.

und

Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/

Frañ Magdalena

Aügüsta/

gebörne Fürstin zu Anhalt = Zerbst/ 2c.

am 14. April 1699.

mit einem

Durchl. Prinzen

gesegnet und erfreuet wurden/

Wolte

bey der den 23. May erfolgten

Hoch = Fürstl. Einsegnung

seiner unterthänigste Devotion

mit Beschreibung der Medaillen, so auf der Sächsischen Prinzen Gebährten
und Einsegnungen gemacht und ihm bekannt worden/

samt zwey neuen

MEDAILLEN

höchst. vergnügt bezeugen

Wilhelm Ernst Tenckel/

Fürstl. Sächsl. gesammten Historiographus.

Anderer Druck / vermehret und verbessert.



Die
Wort des Herrn
Wir sind alle
aus dem

aus dem
aus dem

aus dem
Wir sind alle
aus dem

aus dem
Wir sind alle
aus dem

aus dem
Wir sind alle
aus dem

aus dem
Wir sind alle
aus dem





Unter so viel hundert Sächsis. Mün-
 den und Medaillen / die einige Zeit hero mir zu Ge-
 sichte kommen / habe noch keine gefunden / welche auf
 die Gebühr eines Prinzens ausdrücklich gepräget wor-
 den / als vor zwey Jahren / da der Durchl. Chur-
 Prinz zu Dresden diese Welt erblicket. Die auf Einsegnungen
 sind zwar älter / man weiß aber keine vor diesem zu Ende lauffenden
 Jahr-hundert ; sie sind auch nicht auf die darbey vorgegangenen
 Christlichen Actus gerichtet / sondern vielmehr auf die bey solchen So-
 lennitäten angestellten Ritterlichen Exercitia. Chur-Fürst Jo-
 hann Georg der erste war ein sonderbahrer Liebhaber und Be-
 förderer der Ritter-Spiele / und ließ dabey eine sonderliche viereckte
 Art von Münzen und Thalern austheilen / welche man sonst Klip-
 pen- oder Feld-Thaler zunennen pfleget. Unter diesen ist eine
 von zweyerley Grösse in Gold und Silber Ao. 1615. gemünzet / und
 weil in diesem Jahre den 27. Octobr. der dritte Chur-Fürstl. Prinz/
 Christian / (so hernach das Merseburgische Haus fundiret /) dieses
 Welt-Licht erblicket / so scheint dieselbe Klippe zu dessen Einseg-
 nung zugehören. Auf der einen Seiten ist des Chur-Fürstens
 Brustbild / umschrieben : IOHANN. GEORG. D. G. DVX. SAX.
 ARCHIM. ET. ELEC. In denen vier Ecken dessen Symbolum ein-
 getheilet : SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. Auf der andern
 sind die Chur-Schwerdter mit zwey Rauten-Zweigen umwunden /
 oben der Chur-Hut / in den Ecken vier Engel-Köpffgen. Die Um-
 schrift bestehet aus einem Lateinischen Verß / welcher zugleich die
 Jahrzahl in sich hält.

IN GLADIIS FLORET RVTA ITA AMOENA SVIS.

Ich führe nur hierbey den geneigten Leser zurück in das vorher-
 gehende Schediasma von Chur- und Fürstinnen / da ich einen doppel-
 ten Schau-Thaler von Chur-Fürst Johann Georgen und seiner Ge-

Gemahlin mit eben diesem Chronosticho aufgestellt. Und weil man sonst nicht leicht eine solenne Begebenheit finden wird / so in besagtem Jahre dreyerley Schau- und Klippen-Thaler meritiret / als die Einseegnung Prinz Christians / so referire dieselben allerseits so lange dahin / bisz mir etwas anders und füglicher mit gutem Bestande gezeuget wird.

Noch grössere Lust zum Schiessen und andern Ritterlichen Übungen bezeugte **S**hur-**F**ürst **J**ohann **G**eorge der andere / daher Er auch eine grössere Anzahl von Klippen-Thalern prägen lassen. Von denen derjenige hieher gehört / welcher auf die Einseegnung des damaligen **S**hur-Prinzens / **J**ohann **G**eorgen des vierdten / gemacht worden. Die erste Seite präsentiret ein Kind auf einem Bette / in jeglicher Hand eine Schlange erdrückend / mit der Beschrift: **AB INCVNABVLIS.** und Umschrift: **B**üch-senschiessen bey der **S**hur-Prinzi. Einseegnung. In den vier Ecken die Jahr-Zahl **M. D. C. LXIX.** Durch die Figur wird auf den Herculeum gezielet / von welchem die alten Heydnischen Sabeln dichten / daß er in seiner Jugend die von der Göttin Iunone auf und wieder ihn loß-gelassenen Schlangen erdrückt und erstickt habe / wie bey dem Xiphilino in Epitome Dionis zu sehen. Daher auch Hercules und der ihm gleich seyn wollende Kaiser Commodus in solcher Gestalt auf vielen zu Rom befindlichen Statuen abgebildet ist / welche nebst denen bekanten Collectoribus solcher Monumenten / der weyland berühmte Medicus zu Augspurg / Georgius Hieronymus Velschius, in seinem Tractat de Vena Medinensi Cap. III. pag. 90. in Kupffer vorgestellet hat. Ob aber durch den Herculeum Josua zu verstehen / und durch die von ihm in der Wiegen ertödteten Schlangen die von Josua vertilgeten Heviter, wie Huetius in Demonstratione Evangelica Propositione IV. pag. 328. vorgiebt / lasse ich jezund unentschieden ; und kehre wieder zu unserer Klippe / da auf dem Revers zusehen inwendig die Namens-Buchstaben **I. G. 4.** in einem Zuge oder Monogrammate ; auswendig die ganzen Namen : **J**ohann **G**eorg der vierdte **H**erkog zu **S**achsen / **J. G. u. B.** In den vier Ecken vier kleine Wapen-Schildlein. Diesem Exempel hat nachgeahmet **H**erkog **J**ohan **A**dolph zu **W**eissenfels / und bey der Einseegnung seines jüngsten ihm gleich-benahmten Prinzens / Anno 1685. zweyerley Klippen auf zweyerley dazumahl angestellte Ritter-Spiele verfertigen und austheilen lassen. Die erste weist die ersten Namens-Buchstaben **I. A.** in einem Zuge / unter einem **S**ur-

Fürsten-Hute / zwischen zwey Palmen-Zweigen / und in den Ecken 4. kleine Wapen-Schildgen ; die Umschrift giebt zu verstehen / daß diese Solennitäten AUF DER NEUEN AUGUSTUSBURG ZU WEISSENFELS vorgegangen. Der Revers präsentiret ein Kind in der Wiegen / auf welches die Sonne mit ihrem INFLUXU und Einflusse strahlet / mit der Beyschrift : RINGEL-RENNEN BEY DER PRINZLICHEN EINSEGNUNG. In den Ecken ist die Jahr-Zahl M. DC. LXXX. V. Die andere Klippe ist gleiches Gepräges / ausgenommen / daß an statt des Ringel-Kennens BUCHSENSCHIESSEN stehet.

Nun beschauen wir die obangeregte Medaillen, so auf die Geburt des Durchl. Chur-Prinzens gemacht worden. Zwey sind zwar schön in dem Tractatlein / darinnen ich die Medaillen und Münzen derer Durchlauchtigsten Chur-und Fürstinnen zu Sachsen beschrieben / auf dem letzten Blate angezeigt ; Weil sie aber hieher vornehmlich gehören / nicht vorbeizulassen. Die eine / so zu Dresden gemacht / hält der Chur-Fürstin Brustbild / umschrieben : CHR|ST. EBERH. D. G. EL^s SAXON. Auf dem Revers die Fortun / haltend im rechten Arm den Chur-Prinzen / so nach dem Chur-Schwerde greift / und im Linken Arm das Cornu Copiæ, daraus Kron/Scepter / Geld / Blumen und dergleichen auf die Erde fallen / mit der Obschrift : MEO SPES MUNERE SPIRAT. welches die Randschrift deutlicher machet : SALVE LVCE SPEI PATRIÆ FAVSTO OMINE NATE! DIE 7. OCT. AN. 1696. Etlichen Stücken ist folgende Randschrift beygefüget : IMPLEAT VT PRIMV MLONGOS FELICITER ANNOS. Die andere Medaille hat auf einer Seiten des Chur-Fürsten Brustbild / umschrieben : FRID. AUGUST. D. G. D. S. I. C. M. A. W. EL. Auf der andern der Chur-Fürstin : CHRISTIANA EBERH. D. G. ELECTR. SAX. Die Randschrift zeuget auf den neu-geböhrenen Chur-Prinzen : O TER QVATERQVE HÆREDE BEATOS! VII. OCT. M. DC. IVC. Die dritte ist zu Breslau gestochen / hält auf der ersten Seite ein Brustbild / umschrieben : ALBERTVS ANIMOSVS DV. SAX. NAT. 27. IVL. 1443. Unten : ELECTORVM PARENS. Auf der andern ein Kind auf einem Tische und Küssen liegend / darunter die Chur-Schwerdter verborgen / mit der Umschrift : FRID. AVG. EXOPTATVS. EL. S. HÆR. N. ¹⁷ OCT. 1696. Und Unterschrift : FIRMATA SVCCES-
 SIO. Die vierdte ist ein Thaler / da der kleine geharnischte Chur-Prinz als FVTVRVSAACHILLES SAXONICVS vorgestellt wird. Weil aber dieselbe schlechten Applausum bisher gefunden / haben wir uns dabey nicht aufzuhalten.

Die Medaille, so auf die Gebuhret des Durchl. Sachsen-
 Gothaischen Prinzens von mir unterthänigst interiret und
 offeriret / hält auf einer Seiten die gegen einander stehenden Brust-
 Bilden der Durchlachtigsten Hochfürstl. Eltern / wie
 sie auf der grösssten Beylagers-Medaille vor drey Jahren präsentir-
 ret und in dem damaligen Schediasmate von mir beschrieben worden /
 mit der Umschrift : FRIDERICVS D. G. DVX. SAX. ET MAG-
 DAL. AVGVSTA PR. ANH. Der Revers pranget mit dem Fürstl.
 Kauten-Stocke / welcher mit unserm Durchl. Prinzen in den
 vierdten Grad / Zweig / Glied und Geschlecht auszuschlagen anhebet.
 Darnhero unten an der Wurzel oder Stamme / (welcher doch
 in Absehen auf den ganzen Sächsischen Kauten-Stock nur ein Zweig
 oder Ast ist) ein E. und an den dreyen aufschießenden Zweigen drey
 F. eingeschlagen sind.

Solches wird aus folgendem Stamm-Täfelein klärer und deut-
 licher :

Ernst / Herzog zu Sachsen /

Friedrich I. Albrecht. Bernhard. Heinrich. Christian. Ernst. Johann Ernst

Friedrich II. Ernst Ludwig. Ernst Frid. Christ. Ernst

Friedrich III.

Hieraus erhellet zugleich / wie der Durchl. Prinz mit al-
 lem Recht der Dritte in der Hoch- Fürstl. Gothaischen
 Linie benzenahmet werden könne / bis einmahl die Controvers we-
 gen der Zahl der Fridericorum in dem ganzen Chur- und Fürstl.
 Hause decidiret und erörtert wird. Oben über dem Kautenstock
 scheinen die Hyades und Pleiades, das ist / nach unserer Teutschen
 Mund-Art / die Gluck-Henne und das Sieben-Gestirn /
 aus dem himmlischen Zeichen des Stiers / in dessen sechsten Grade
 die Sonne am Gebuhrets-Tage des Durchl. Prinzens gelauffen.
 Woraus zugleich ein herrliches Omen erwächst / daß / gleichwie die
 Hyades mit fruchtbarren Regen den Acker-Leuten / und die Pleiades
 mit ihrem Aufgange den Schiff-Leuten gute Hoffnung geben ; also
 dieser Durchl. Prinz so wohl zu Lande / als zu Wasser / glücklich
 seyn werde. Denen Criticis und Astronomis ist bekant / daß die Hy-
 ades, welche auf der Stirn des Stiers stehen / ihren Nahmen be-
 kom-

Kommen ^{δοτο τῆς υἱῶν}, pluere, quia Cosmicus earum ortus frequentes plu-
vios Comites habet, wie Andreas Cellarius in Atlante caelesti pag. 213. und
mit ihm die meisten Lexicographi davon reden. Derowegen auch
die Poeten / Seneca und Virgilius, sie Hyadas pluvias benennen / und
Ovidius schreibet sehr artig :

Ora micant Tauri septem radiantia flammis,
Navita quas Hyadas Graius ab imbre vocat.

Denn es sind dieser Sterne sieben an der Zahl / und leuchtet sonder-
lich der helleste in Oculo Tauri, als primæ magnitudinis herfür / wel-
cher deshalb auch von den Teutschen die **Gluck-Henne** geheissen
wird / um den die andere Sechse / als Küchlein herum stehen : oder /
wie andere wollen / weil zu dieser Zeit die Hennen über den Eiern
zusitzen und sie auszubrüten pflegen. Anderer zu Bedeutung der
Fruchtbarkeit ausgesonnenen Nahmen / welche man bey Cellario
und andern findet / zugeschweigen. Die Pleiades werden deriuiret
^{δοτο τῆς πλειῶν}, a navigando, quod ortu suo tempus navigationibus aptum
innuant. Daher Seneca in Hercule Furente bald anfangs spricht:

- - Timendum ratibus ac ponto gregem,
Passim vagantes exigunt Atlantides.

Derselben sind auch sieben an der Zahl / heissen auch deshalb bey
uns das **Siebengeführn** : wiewohl ihrer kaum sechs helle schei-
nen / und der siebende etwas dunkeler und gleichsam mit einem Wölck-
gen umgeben ist. Ja wenn man sie mit Telescopiis betrachtet / wird
man ihrer leicht über 40. mit dem Galileo, und über 50. mit dem Ric-
ciolo zehlen. Gleichwie nun aus diesen allen das obige von unserm
Durchl. Prinken geschöpffte herrliche Omen ohnschwer zu er-
kennen ; also wird solches desto mehr bestätigt / wenn man den
neuen Globum Heraldicum des neulich zu Jena verstorbenen Herrn
Weigeli dazu nimmet / als welcher die Hyades und Pleiades in den
doppelten Römischen Reichs-Adler gesetzt / und daher zuschliessers
Anlaß gegeben hat / daß unser **Durchl. Prink** insonderheit un-
serm geliebten Vaterlande Teutscher Nation / und dem Heil. Röm-
schen Reich / nützliche und ersprißliche Dienste leisten werde. Ist dem-
nach die Ober- und Unterschrift unserer Medaille leicht zuverstehen :
FAVENTIBVS ASTRIS QVARTVM RVTÆ SAXO-GOTHA-
NÆ GERMEN IN FRIDERICO PRINCIPE IVVENTVTIS FE-
LICITER EXORTVM. D. XIV. APRIL. M. DC. IC.

Weil nun an diesem Gebuhrtis-Tage des **Durchl. Prinken**
dessen älter Herr Vater / **Herzog Ernst** / vor 52. Jahren (Anno
1647.) die schwere und in öffentlichen Krieg ausgeschlagene Uneinig-
keit der Fürstl. Hessischen Häuser / Cassel und Darmstadt / wegen
der Marburgischen Succession, mit beeder Theile guter Bewilligung
glück-

glücklich verglichen / und solche Transaction im folgenden Jahre durch den Friedens-Schluss zu Schnabrück confirmiret worden: Weil auch der Durchl. Brink am 16. April. das Sacrament der H. Taufe empfangen / da eben der Sonntag Quasimodogeniti einfiel / in dessen Evangelio Christus seinen Jüngern den Frieden verkündiget: Weil endlich sowohl der Nahme Friedrich / als die Fürstl. Residenz Friedenstein gleiche Absicht haben; so ist mir zu der Hochfürstl. Einseegnung / welche in der dem Drey-einigen Gotte geheiligten Schloß-Capelle auf nechst-instehenden 23. May geschehen wird / eine neue Invention beygefallen / und auf eine Klippe gebracht worden. Die erste Seite præsentiret in einem mit Palmen-Zweigen umwundenen und mit dem Fürsten-Hute gezierten Kauten-Kranze diese Worte: FRIDERICVS SAXONIÆ DVX LINEÆ GOTHA-NÆ TERTIVS PIVS FELIX PACIFICVS. In den Ecken sind 4. Wapen-Schildlein mit einem darzwischen stehenden merckwürdigen Hemistichio: NOMEN ET OMEN HABET. Auf der andern Seite ist in den Ecken ein doppelt F. mit darunter stehender Zahl III. und oben gesetztem Fürsten-Hute / sammt folgender in einem Kauten- und Lorber-Zweig eingefasseten Schrift: NATVS XIV. APRILIS. QVO MEDIATORE ERNESTO PROAVO PACTVM MARBVRGENSE PRINCIPES HASSIACI INIERVNT PACE DEINCEPS WESTPHALICA STABILITVM. BAPTIZATVS XVI. APRILIS DOMINICA QVASIMODOGENITI QVA CHRISTVS PACEM DISCIPVLIS ANNVTIAVIT. SOLENNIECCLESIAE RITV DEO PACIS TRINVNI PRÆSENTATVS XXIII. MAII. IN ARCE FRIDENSTEIN. A. M. DC. IC. Die Randschrift / so nur auf denen drey-löthigen stehet / ist aus einem Psalm genoramen: MISERICORDIA ET VERITAS OBVIARVNT SIBI. IVSTITIA ET PAX OSCVLATÆ SVNT. Ps. 85. vers. II.

Zum Beschluß ist mein herzlichster unterthänigster Wunsch / daß da dieser Durchl. Brink meines Wissens der Erste ist / dessen Gebuhrt in der Hochfürstl. Ernestinischen Haupt-Linie mit Medaillen celebriret wird / so wolle der Allerhöchste Gott denselben zu der hohen Eltern und des ganzen Landes Freude und Vergnügen aufwachsen und erziehen lassen / damit unsere Nachkommen Gelegenheit haben mögen / Dessen glückliche Regierung und grosse Thaten zu Wasser und Lande / mit vielen Medaillen (als der courieusesten / schönsten und dauerhaftigsten Art) auf die spathe Nach-Welt zu bringen.

h
n
:
:
:
/
:
n
e
-
n
n
l.
:
-
T
E
S
:
s
e
:
:
y
e
:
a





Pou Va 240, 40

ULB Halle 3
001 504 347



sb.

1077

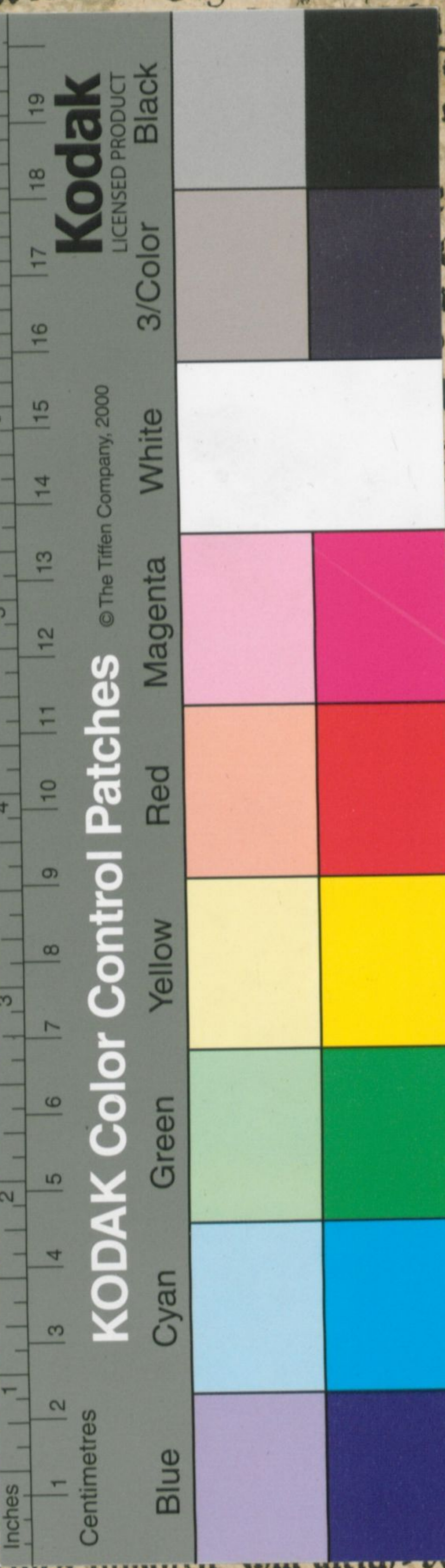
Pou dig

m. C.





Gemahlin mit eben diesem Chronosticho aufgestellt. Und weil man sonst nicht leicht eine solenne Begebenheit finden wird / so in besagdem Jahre dreyer Einsegnung Pringe dahin / bis mit de gezeuget wird. Noch grösser gen bezeugte St daher Er auch ein sen. Von dener nung des damahl vierdten / gem auf einem Bette der Beschrift : senschiessen bei vier Ecken die Ja auf den Herculeu beln dichten / das und wieder ihn lo wie beyh Xiphilin les und der ihm G Gestalt auf vielen nebst denen bekant berühmte Medicus seinem Tractat de gestellet hat. D durch die von ihm vertilgeten Hevite sitione IV. pag. 328 re wieder zu unser die Nahmens=Bu mate ; auswend vierdte Werk vier Ecken vier kle geahmet Werk der Einsegnung Anno 1685. zweyerley Klippen auf zweyerley dazumahl angestellte Ritter-Spiele verfertigen und austheilen lassen. Die erste weist die ersten Nahmens=Buchstaben I. A. in einem Zuge / unter einem



ler meritiret / als die selben allerseits so lan s mit gutem Bestan ern Ritterlichen Abun eorge der andere / n=Thalern prägen las elcher auf die Einseeg un Georgen des e präsentiret ein Kind ange erdrückend / mit Umschrift: Büch nsegnung. In den durch die Figur wird sten Heydnischen Sa er Göttin Iunone auf ickt und erstickt habe/ Daher auch Hercu ommodus in solcher abgebildet ist / welche menten / der weyland onymus Velschius, in 90. in Kupffer vor ua zu verstehen / und plangen die von Josua one Evangelica Propo ntchieden ; und feh rs zusehen inwendig ge oder Monogram hann Georg der u. B. In den m Exempel hat nach eiffensels / umb bey nahmten Prinzens/

